

VOGUE

DEUTSCH

27th March 2018
Von Hella Schneider

TREND-REISEZIEL

Das sind die 3 coolsten Orte auf Jamaika



Paradiesisch: Der Blick aufs Meer vom angesagten "Rockhouse"-Hotel aus | © Hella Schneider

Die Insel in der Karibik erlebt gerade eine Coolness-Renaissance – hier stellen wir vor, was ihre Hotspots sind.

Über Jamaika gibt es viele Klischees – viele denken zuerst entweder an Bob Marley, Marihuana oder Hotelburgen, wenn sie an die Insel denken. Dabei ist sie viel mehr als das: Zum einen natürlich mit ihren reinen Stränden und den verwunschenen Bergen paradiesische Natur, zum anderen durch das reiche kulturelle Erbe eine der interessantesten Gesellschaften in der Karibik.

Das haben in letzter Zeit auch viele bekannte Persönlichkeiten entdeckt: Beyoncé und Jay Z drehten auf Jamaika gerade erst ihr neues Video, Solange kam ein paar Monate früher, um an neuen Songs zu arbeiten, Rita Ora urlaubte auf Jamaika und Harry Styles nahm gleich sein neues Album dort auf. Dadurch erlebt die Insel gerade eine Renaissance des Spirits, wie er dort zuletzt in den 70er-Jahren lebendig war: Unzählige Musiker, darunter die Rolling Stones und Marianne Faithfull, Bruce Springsteen und Joni Mitchell, kamen damals auf der Suche nach Inspiration, Freiheit und Ruhe nach Jamaika.

Gerade ist Jamaika also an einem interessanten Punkt: Es gibt viel Ursprüngliches und Authentisches zu entdecken – bevor es dann wieder Mainstream wird. Man muss sich nur trauen, abseits dessen zu gehen, was viele Touristen machen. Das bedeutet: Weg von den touristischen großen Orten im Norden der Insel, hin zu den kleineren, unbekannteren Spots im Süden – und dort mitten ins Leben hinein. Wo das am besten geht und wo es zurzeit am coolsten ist, verraten wir hier.

1. Negril: Das Hippie-Städtchen



Dramatischer Sonnenuntergang im "The Spa Retreat" | © Hella Schneider

In den 70er-Jahren erlebte Negril seinen ersten Boom: Viele Hippie-Aussteiger kamen in den kleinen Ort an der Westküste von Jamaika. Von diesem Spirit ist auch heute noch viel erhalten: Die bunten Holzhäuser erzählen davon, genauso wie die vielen Bars am Strand von Negril, dem Seven Mile Beach. Dort finden abends häufig Live-Konzerte statt – wo genau am Abend etwas los ist, fragt man am besten einfach am jeweiligen Tag einen der Locals.

Doch auch entspannen lässt es sich in Negril besonders gut: Das Hotel "[The Spa Retreat](#)" bietet Wellnessbehandlungen unter freiem Himmel an – mit nichts anderem zu hören als dem Brechen der Wellen. Die Gesichtsbehandlungen dort sind "organic", spirituelle Reflexzonenmassagen gibt es genauso wie "belebende" Body Scrubs. Was könnte mehr moderner Hippie-Spirit sein als das?



Entspannt: Cooles Jamaika-Feeling im "Rockhouse" | © Hella Schneider

Für authentisches jamaikanisches Essen gibt es in Negril mehrere Optionen. Wer es modern und cool mag, kehrt im [Rockhouse](#) ein, einem der derzeit angesagtesten Hotels auf Jamaika (Bella Hadid zählte schon zu den Gästen). Dinieren sowie wohnen lässt es sich dort direkt über den Felsen am Meer (romantisch!), auch der Pool ist mit dem Blick über die Wellen einer der schönsten der Stadt. Dabei unbedingt genießen: Den jamaikanischen Signature-Drink "Dirty Banana".

Das Nationaleessen Jamaikas ist alles mit "Jerk", der berühmten Gewürzmischung: Es gibt Jerk Chicken, Jerk Shrimp oder auch Jerk Lobster. Dazu wird dann Callaloo (erinnert an Grünkohl) gegessen und Plantain Chips (eine Art "Pommes" aus Kochbananen). Die besten Jerk-Gerichte in Negril gibt es im "3 Dives Jerk Center", wo die Gäste unprätentiös auf Holzbänken sitzen, oder im "Murphy's". Machen Sie danach allerdings nicht den Fehler, das von Touristen überlaufene "Rick's Café" zu besuchen.

2. Kingston: Kulturelles Zentrum der Insel



Das "Redbones Blues Café" ist eine Institution in Kingston | © Hella Schneider

Viele Reisende, die nach Jamaika kommen, fliegen nach Montego Bay – der Flughafen ist größer als der von Kingston, der Hauptstadt der Insel. Kingston wird von Touristen häufig gemieden, die Fahrt dorthin von den touristischen Zentren aus nimmt einige Stunden in Anspruch. Gerade das macht die Stadt aber wiederum auch so interessant: Wer das authentische Jamaika und auch seine urbane Seite kennen lernen will, sollte unbedingt Kingston besuchen. Zum Wohnen ist die beste Option dort meist Airbnb: In den Bergen über der Stadt gibt es wunderschöne Häuser, in der Stadt selbst coole Apartments.

Eine der interessantesten Sehenswürdigkeiten dort ist das Devon House: Es ist mitten in der Stadt in einem idyllischen Park gelegen – das Anwesen ließ George Stibel, der erste schwarze Millionär der Insel, Ende des 19. Jahrhunderts erbauen. Wer es besucht, setzt sich danach meistens noch in den Park – mit einem Eis aus dem "I-Scream"-Laden, wo es, wie viele Locals meinen, das beste Eis Jamaikas gibt. Das Bob-Marley-Museum auf der Hope Road ist auch nicht weit davon entfernt.



Romantisch: Das "Strawberry Hill" liegt in den Bergen über Kingston | © Hella Schneider

Am meisten Spaß macht Kingston bei Nacht. In den Abend starten kann man am schönsten und entspanntesten im "Redbones Blues Café", wo es auf der urigen Terrasse zart gegrilltes Fleisch und Fisch zu Live-Auftritten von Musikern (meist ruhiger, ehrlicher Folk und Blues) oder Poeten, die ihre Gedichte vortragen, gibt. Auf einen Drink geht es dann nach New Kingston, die hippste Gegend der Stadt – die Outdoor-Bar "Pulse" ist ein guter Start in die Partynacht, aber ansonsten lassen sich auch am Knutsford Boulevard viele Alternativen finden – einfach den Dancehall-Klängen folgen! Apropos Dancehall: Wer auf eine durch und durch jamaikanische Party will, ist bei der Party-Reihe "Weddy Weddy Wednesday", die immer mittwochs an anderen Orten stattfindet, richtig.

Kingston ist aber nicht nur urban, sondern auch aufgrund seiner Natur faszinierend: Die verwunschenen "Blue Mountains" haben alles, was man sich von einer bergigen Gegend wünscht: verschlungene Straßen, dichte Wälder, Wanderwege. Und mitten in ihnen liegt hoch über der Stadt das Anwesen "[Strawberry Hill](#)". Schon seit 1972 gehört es Chris Blackwell, dem berühmten Musikproduzenten und Gründer von Island Records. In den 70er-Jahren brachte er seine Musikerfreunde wie die Rolling Stones und Bob Marley mit, heute hängen noch unzählige seiner gewonnenen Auszeichnungen in den Räumen von "Strawberry Hill", das er 1986 in ein Restaurant und Hotel umwandelte. Ein Wellness-Aufenthalt lohnt sich dort heute genauso wie ein Lunch, bei dem die Rock'n'Roll-Atmosphäre hoch über Kingston genossen werden kann.

3. Port Antonio: jung & cool



Wie für Rockstars gemacht: Der Blick vom Geejam-Hotel aufs Meer | © Hella Schneider

Eigentlich sollte man eher fragen, wer eigentlich noch nicht im "[Geejam](#)" gewohnt hat: Sowohl Drake, Diplo, Katy Perry, Alicia Keys und John Legend waren in dem Musiker-Hotel in Port Antonio als auch No Doubt, Lily Allen, Amy Winehouse und Florence and the Machine. Im "Geejam" sind die einzelnen kleinen Häuser nach Musikrichtungen wie Rocksteady, Dub oder Dancehall benannt und bei den meisten Räumlichkeiten lassen sich Aufnahmestudios dazu mieten. Wer kein professioneller Musiker ist, darf natürlich trotzdem dort wohnen (und beispielsweise auf dem warmen Jacuzzi unter den Bäumen aufs Meer schauen oder am romantischen Privatstrand liegen) und die zum Hotel gehörende "Bush Bar" besuchen – und da auf einen der Musiker hoffen.

Das "Geejam" liegt eine kurze Fahrzeit vom Zentrum Port Antonios entfernt – ein Besuch im Zentrum des Ortes lohnt sich aber unbedingt, am besten am Nachmittag, wenn sich die Straßen füllen und sich offensichtlich die ganze Stadt trifft oder schnell ein paar Besorgungen macht. Apropos Besorgungen: Auf dem "Musgrave Market" mitten in Port Antonio findet man alles, was man auf Jamaika so finden will – einheimisches Obst und Gemüse, Kunsthandwerk, gehäkelte Kleidung (Bikinis!). Und an jeder Ecke im Zentrum Port Antonios stehen natürlich Jerk-Stände oder Food Trucks, an denen man schnell etwas snacken kann.



Food-Fun: Die besten Burger gibt's bei Woody's | © Hella Schneider

Wo wir gerade dabei sind: Auch abends passiert auf Port Antonios Straßen viel. Die sogenannten "Roadblock Parties" entstehen spontan – und sind gerade deswegen so cool, wie so vieles auf Jamaika. Meist wird vor dem Club "Roof" einfach eine Straße abgesperrt und vom Club heraus verlagert sich alles nach draußen, bis es scheint, als würde das ganze Dorf tanzen. Ebenfalls authentisch jamaikanisch: Die Parties in der Outdoor-Bar des "Club Cristal" – gut vorstellbar, dass hier auch schon Diplo & Co. gefeiert haben.

Apropos authentisch: Jamaikanische Küche gibt es im "Soldier Camp" (so heißt das Restaurant wirklich) und die besten Burger in Port Antonio im "Woody's" – entspannt und ländlich ist es dort. Aber es geht natürlich auch eleganter: Im "Jamaica Palace Hotel" sollte man unbedingt den jamaikanischen Rum-Cocktail trinken, wie ihn dort auch schon Hollywood-Ikone Errol Flynn genossen hat. Durch ihn kamen auch noch weitere Stars in das Hotel, darunter Elizabeth Taylor, Charlie Chaplin und Marlene Dietrich.

JAMAIKA

REISEN

MUSIKER

MUSIKTIPPS

WELLNESS